

Pressemitteilung

Bürgergemeinschaft Rathenauplatz e. V.

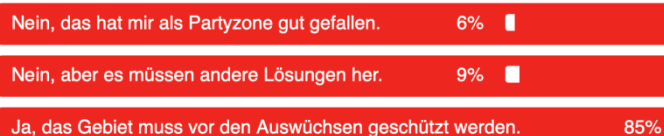
Nach über zwei Jahren Diskussionen und Vorschlägen für Alternativen zur Nutzung des Landschaftsschutzgebiets hat die Verwaltung der Stadt Köln eingesehen, dass es doch mögliche Ausweichflächen gibt. Noch in der Beschlussvorlage 2378_2023 vom 18.08.23 wurde von der Verwaltung behauptet, dass keine der untersuchten 13 Ausweichflächen geeignet sei. Jetzt ist es offensichtlich doch geplant zumindest einen Teil des Hohenzollernrings und damit eine versiegelte Fläche als Feierzone mit Bühnenprogramm einzurichten.

Natürlich bringt das nicht 60.000 Menschen von der Uniwiese weg, aber einen Teil. Es gibt keine perfekte Lösung zur Verteilung oder gar Reduzierung der feiernden Menschen. Aber wer es nicht zumindest versucht, hat in dem Bemühen gegen die Auswüchse des Karnevals vorzugehen, schon verloren. Deshalb begrüßen wir die späte Einsicht von Frau Reker die am 21.12.23 im Interview mit dem Stadtanzeiger sagte: „Wir sollten es einfach versuchen. Es kann nicht so bleiben wie es ist.“

Es bleibt jedoch weiterhin die nicht akzeptierbare und rechtlich umstrittene Zerstörung des Landschaftsschutzgebiets.

Deshalb fordern wir zum Schutz des Grüngürtels an Karneval und dem Elften-Elften mindestens die komplette Sperrung des Hiroshima-Nagasaki-Parks inkl. Aachener Weiher, von der Bachemer Straße bis zur Aachener Straße. Die bisherigen Absperrungen der Uniwiese zwischen Zülpicher Straße und Bachemer Straße haben bewiesen, dass der komplette Schutz mit Erfolg umsetzbar ist.

Würdest du eine Sperrung rund um den Aachener Weiher an Karneval befürworten?



Express-Umfrage 18.01.2024

Verteiler: Medien, Verwaltung, Parteien, Umweltverbände